

TIERSEUCHEN ALS NATIONALES UND GLOBALES SICHERHEITSRISIKO

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Während Elch Emil durch die Lande spaziert und Biosicherheit für viele noch immer ein Buch mit sieben Siegeln zu sein scheint, verfolgen wir täglich aufmerksam die Lage- und Beobachtungsberichte der Behörden, die für die Überwachung und Bewertung der Tierseuchensituation in und um Österreich verantwortlich sind.

Auch wenn die Gefahr der Maul- und Klauenseuche gefühlt bereits der Vergangenheit angehört und wir bisher verschont geblieben sind, treten regelmäßig neue Tierseuchenfälle auf. Oft unterschätzt und im politischen Tagesgeschäft noch immer zu wenig vorkommend stellen Tierseuchen ein erhebliches nationales und globales Sicherheitsrisiko dar. Sie gefährden Tiergesundheit und Nahrungsmittelsicherheit, können durch ihre wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen die Stabilität ganzer Gesellschaften beeinträchtigen und bergen das Potenzial, auf den Menschen überzuspringen und Pandemien auszulösen.

Damit sind Tierseuchen nicht allein eine veterinärmedizinische, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung – ein Szenario, in dem Lebensmittel knapp werden und Versorgungsketten zusammenbrechen, möchte sich niemand vorstellen. Umso wichtiger ist es, dass nicht nur wir Verantwortung übernehmen und Versorgungssicherheit sowie Bioschutz ernst nehmen: Fehlende oder missachtete Biosicherheitsmaßnahmen sind

kein Kavaliersdelikt, sondern schaden der Gesellschaft insgesamt.

Die Veterinärmedizin spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Diese Tatsache muss immer wieder betont und den Entscheidungsträgern bewusst gemacht werden – ohne Expertise in Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Bekämpfung sind eine wirksame Tierseuchenabwehr und der Schutz der öffentlichen Gesundheit nicht möglich.

Besorgniserregend ist jedoch nicht nur die dynamische Entwicklung der Tierseuchensituation in Europa, sondern auch der zunehmende Nachwuchsmangel in der Veterinärmedizin. Er verschärft die Lage zusätzlich und gefährdet die Handlungsfähigkeit der zuständigen Behörden und Institutionen und die Versorgungssicherheit am landwirtschaftlichen Betrieb. Mehr denn je brauchen wir gut ausgebildete und einsatzbereite Tierärztinnen und Tierärzte.

Ich muss neuerlich betonen, dass es dringend notwendig ist, die veterinärmedizinische Ausbildung, Forschung und Fachkräftesicherung strategisch zu stärken. Nur durch gezielte Investitionen und internationale Zusammenarbeit lässt sich die notwendige Resilienz aufbauen, um den komplexen Herausforderungen von Tierseuchen wirksam zu begegnen – und die Sicherheit von Bevölkerung, Wirtschaft und Ernährungssystemen langfristig zu gewährleisten.



Mag. Kurt Frühwirth

Präsident der Österreichischen Tierärztekammer